

Abonnement:

Für 6 Monate 6000
3 Monate 3000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Miracabá: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.
Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzliche Nachrichten

Deutsches Reich.

Ueber den Besuch des Zaren am deutschen Kaiserhof tauchen mit jedem Tag neue Lesarten auf. Jetzt behauptet der Pariser „Temps“, dass der Zar offiziell seinen Besuch in Berlin für die zweite Hälfte des Septembers angekündigt habe.

Die Kaiserin Augusta ist am 9. August auf Schloss Babelsberg eingetroffen. Das Befinden derselben ist ganz vortreflich.

Für die deutsche Kaiserin wird jetzt eine besondere Leibgarde errichtet. Dieselbe soll von einem Lieutenant befehligt werden und im Uebrigen aus zwei Unteroffizieren und 22 Mann bestehen. Gewählt werden sollen die Angehörigen dieser Leibgarde aus dem Regiment der Gardes du Corps, dem Garde-Kürassier-Regiment und den acht anderen Kürassier-Regimenten.

Die als Schlussfeier des Königs-Jubiläums in Stuttgart veranstaltete Landesschul-Ausstellung ist am 25. v. M. in Gegenwart des Prinzen Wilhelm eröffnet worden. Die Ausstellung, zu der über 500 Schulen beigetragen haben, ist überaus reichhaltig und gibt ein sehr erfreuliches Bild von den glänzenden Fortschritten des Schulwesens in Württemberg.

Bei der Nachwahl zum Reichstag ist in Metz, wie nicht anders zu erwarten war, der katholische Geistliche Dellés (mit 9530 Stimmen) gewählt worden. Lanique, der die Wahl wegen zu geringer Betheiligung der Wähler abgelehnt hat, hatte 8436 Stimmen erhalten. Eingeschriebene Wähler sind 24,558 vorhanden.

Die „Kreuz-Zeitung“ predigt den Krieg gegen die Schweiz. In einem Artikel: „Die kecken Eidgenossen“ überschrieben, sagt sie: „Wenn die Schweiz Ausflüchte macht, auf ihrem Gebiet den Frieden zu halten, so lässt man das eine Zeitlang ruhig hingehen, aber zuletzt bleibt doch kein anderer Appell, als der an die Kanonen übrig. Hoffentlich wird es nicht dazu kommen, denn wo es bei den „freien Schweizern“ an gutem Willen mangelt, wird schließlich die Furcht nachhelfen und das Uebrige thun.“

Auf der Werfte der „Flensburger Schiffbau-Gesellschaft“ lief am 13. Juli Nachmittags der für Rechnung der „Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“, Hamburg, in Bau befindliche Dampfer „Essen“ glücklich von Stapel. Dieser Dampfer, welcher folgende Dimensionen hat: Länge 320, grösste Breite 40, Tiefe 27 engl. Fuss und eine Tragfähigkeit von 3600 Tonnen Schergewicht besitzt, ist aus bestem Krupp'schen Stahl hergestellt und hat mit Rücksicht darauf den Namen „Essen“ erhalten. Es ist das grösste Schiff, welches je auf der Flensburger Werft erbaut worden ist.

Am 25. Juli ist von Hamburg der erste Dampfer der deutsch-australischen Linie, „Elberfeld“, über Autwerpen nach Adelaide, Melbourne und Sidney abgedampft.

Die „Kreuz-Zeitung“ hat vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, dass die deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika ihren gesammten Besitz und alle ihre Rechte an englische Spekulanten verkauft habe. Diese Nachricht ist überall mit verwundertem Kopfschütteln aufgenommen worden und, wie vorauszusehen war, hat der Vorstand der genannten Gesellschaft alsbald in einer an die „Kreuz-Zeitung“ gerichteten Mittheilung dargethan, dass ihre Behauptung, wenigstens in dieser Form, jeglicher Begründung entbehre. Es ist in einer am 10. Juli stattgehabten Generalversammlung, an der ein Kommissar des Reichskanzlers Theil genommen hat, nur beschlossen worden, den Vorstand zu ermächtigen, Grundeigentum und Bergwerks-Konzessionen zu veräußern und dazu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde (des Reichskanzlers) einzuholen. Ein Verkauf hat bisher nicht stattgefunden. Zum Schluss wird ausdrücklich bemerkt, dass alle Verkaufsverhandlungen stets die Aufrechterhaltung des deutschen Protektorats und die Fortentwicklung der wirthschaftlichen Thätigkeit der Gesellschaft zur Voraussetzung gehabt haben, und dass sie nur unter Mitwissen des Reichskanzlers geführt worden sind.

An den deutschen Adel richtet das „Deutsche Adelsblatt“ recht rührende Klagen über seinen Verfall. Er möge das Schein- und Traumleben aufgeben, in dem „Ihr ein Enrer erhabenen Tradition unwerthe, verkümmertes Dasein (sic!) dahinlebt“. — In einem weiteren Aufzug zur Bildung eines Hilfsvereins heisst es alsdann: „Wer nicht mithilft, der Noth und Hilflosigkeit des in unchristlichem Wesen und Entschickung (sic!) niedergehenden Adels zu steuern, der trägt die Schuld daran, wenn die zuverlässigste Stütze christlicher Monarchie, der mit Gut und Blut stets opferbereite Adel, zu einer Zeit zusammenbricht, wo die finsternen Mächte des Unglaubens und der Vernichtung den letzten Ansturm gegen Altar und Thron und gegen alle Staat und Gesellschaft erhaltenden Kräfte des geeinigten Vaterlandes unternehmen.“

Bleiches Entsetzen muss die Herren „von und zu“ ob dieser Standrede erfassen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll die Errichtung eines deutschen evangelischen Bisthums in Jerusalem unmittelbar bevorstehen. Für die Stelle werden die Namen von zwei Persönlichkeiten genannt, nämlich der des General-Superintendenten Dr. Trautvetter in Rudolstadt und der des Pastors Gröber in Mühlheim a. d. Ruhr. Beide sind früher in Kairo als Geistliche thätig gewesen.

Der Kirchenvorstand in Altenburg hat ein von dem verstorbenen Rentner Winter in Hasenthal ausgesetztes Legat von 5740 Mark zur Errichtung einer Schule für eine in Altenburg zu begründende freireligiöse Gemeinde endgiltig und einstimmig abgelehnt.

Der bayerische Generalleutnant Freiherr v. Horn ist am 24. v. M. in Murnau gestorben.

Aus Braunschweig kommt die Nachricht vom Tode des bekannten Literaturhistorikers Professor Sievers in Wolfenbüttel, der plötzlich infolge des Genusses von verdorbenem Schinken gestorben ist.

In der Grube Lauerweg bei Aachen ist am 23. v. M. ein Theil der Wasserleitung eingestürzt, wodurch 2 Bergleute den Tod gefunden haben.

In Halle ist ein Knabe auf eigenthümliche Weise verunglückt. Er war von einem Geschirrführer dabei ertappt worden, als er Aehren aus einer Getreideladung gezogen hatte, und mit der Peitsche dafür geschlagen worden. Dabei hatte sich die Peitschenschnur um den Hals des Knaben geschlungen, der nunmehr, da der Geschirrführer im Weiterfahren die Peitsche zurückzog, an den Wagen gerissen und schliesslich überfahren wurde.

In Friedrichshafen am Bodensee sind die Schuppen der Schiffswerft niedergebrannt; ein im Bau begriffenes Salonboot wurde dabei ebenfalls zerstört.

In Glanbach hat sich kürzlich ein dortiger Bürger ertränkt, angeblich aus Bekümmerniss über den grossen Schaden, den das Hagelwetter an den Fensterscheiben seines Hauses angerichtet hatte.

Auf dem Brocken sind am 21. Juli zwei fremde Touristen verunglückt. Der Eine, ein junger Mann aus Nürnberg, ist bei einem Sturz so heftig mit dem Kopf auf das Gestein aufgeschlagen, dass der Tod sofort erfolgt ist, während der Andere in Folge übermässiger Anstrengung am Herzschlag gestorben ist.

In Bischhausen bei Witzzenhausen hat sich letzthin ein 9-jähriger Knabe, ein sehr aufgeweckter und befähigter Junge, erhängt, „weil das Leben doch nichts werth sei“, wie er seinem 5-jährigen Schwesterchen gegenüber kurz vor der That geäußert hatte.

Von einem Berliner Bankgeschäft wurde diese Tage ein Möbelwagen mit Bündeln beladen. Es waren Aktienreste aus der berühmten Gründerzeit von 1872, auf denen das Bankhaus „sitzen geblieben war“ und die bis jetzt im Keller geruht hatten. Angesichts der neuen Gründungsära hielt man es wohl für gerathen, Platz zu machen, und so sind die Aktien zum Einstampfen in die Pappenfabrik gewandert.

Die Bäckergesellen in Leipzig haben nun auch einen Generalstreik begonnen.

In Köstritz ist am 22. v. M. der Kunst- und Handelsgärtner Sieckmann im 86. Lebensjahr gestorben. Er war der älteste der Köstritzer Gärtner und einer der Mitbegründer des Welt-rufes der dortigen Gärtnereien. Sieckmann hat sich hauptsächlich mit der Züchtung von Georginen beschäftigt.

Wie man der „Weser-Zeitung“ meldet, soll dem Philosophen Moses Mendelssohn in seiner Geburtsstadt Dessau ein Monument errichtet werden, mit dessen Ausführung der Bildhauer Heinz Hoffmeister gegenwärtig beauftragt ist.

Das Schwurgericht in Schweidnitz hat aus Anlass der Waldenburger Excesse den angeklagten Rädelshörer Henkel wegen schweren Landfriedensbruchs zu sieben Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust, weitere neun zu 1 1/2 bis 5 Jahren, 22 zu 1 bis 4 Jahren Gefängnis verurtheilt; einer wurde freigesprochen. Der Strike auf der Zeche „Dahlbusch“ bei Gelsenkirchen dürfte beendet sein, am 25. Juli ist der grösste Theil der Belegschaft wieder angefahren. Auf den Zechen in der Umgebung von Graz ist die Strikebewegung dagegen noch in vollem Gang und ist von Neuem Militär herangezogen worden.

In Frankfurt a. M. geht's lustig her! „Mit unbekanntem Reiseziel“ sind laut Ausweis am „schwarzen Brett“ im Justizpalais ihren Frauen durchgegangen: zwei Aueläufer (das lässt sich noch verstehen!), ein Schneider, ein Schreier, ein Kaufmann, ein Bierhändler, ein Weissbinder und drei Tagelöhner.

Die portugiesische Regierung hat bei der Kieler Werft „Germania“ Kriegsschiffe und Torpedoboote bestellt.

Schweiz.

In Bezug auf die deutsche Note, die die Kündigung des schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrages des Näheren begründen soll, wird aus der Bundesstadt Bern gemeldet, dass

sie nicht geeignet sein dürfte, den bestehenden Konflikt in ein versöhnliches Geleise zu bringen. Man schliesst das aus den Bemerkungen, mit denen der deutsche Gesandte in Bern, Herr von Bülow, die Uebergabe der Kündigungsanzeige an Herrn Bundespräsidenten Hammer begleitet hat. Der „Bund“ berichtet in dieser Beziehung, dass Herr v. Bülow in seiner mündlichen Motivirung „einen ziemlich strengen Ton angeschlagen haben soll“.

Oesterreich-Ungarn.

Eine hübsche Steuergeschichte wird aus Wien berichtet. Ein dortiger Friseur war 6 Gulden Steuer schuldig und wurde deshalb gepfändet. Dabei sah der Exekutor zwei werthvolle Ringe, die er sofort haben wollte. „Die gehören meiner Frau“, sagt der Friseur. Die Ringe wandern hin und die Frau erhebt die Rückerkstattungs-Klage. Sie wird um die Herkunft der Ringe gefragt und gibt an, dass sie als Mädchen, während sie noch bei ihren Eltern lebte, durch fleissiges Frisiren monatlich 15 Gulden verdient habe; ihre Ersparnisse habe sie zum Ankauf der Ringe verwandt. Man lobte die brave, sparsame Friseurin und diktrte ihr nachträglich für die 12 Jahre nicht deklarirten Einkommens eine Steuer von 200 Gulden zu.

Italien.

In Prata sind bei dem aus Anlass einer religiösen Feierlichkeit veranstalteten Feuerwerk 3 Personen getödtet und 46, darunter 28 schwer, verwundet worden.

Infolge eines heftigen Sturmes sind am 23. v. M. in der Nähe von Padua mehrere Häuser eingestürzt, wobei verschiedene Personen das Leben verloren haben.

Frankreich.

Zur Kennzeichnung der Sprache, deren die Boulangeristen gegen die republikanischen Minister sich bedienen, möge folgende Stilprobe aus dem „Intransigeant“ des Herrn Rochefort dienen:

Beware of Pickpockets! Prenez garde aux voleurs! (Vor Taschendieben wird gewarnt!) Wir laden den König von Griechenland, unsern Gast, dringend ein, ja diese Warnung nicht zu übersehen, die ohne Zweifel in seinem Gasthofzimmer angeheftet ist. In der Weltausstellung, wohin er sich begeben, auf den Boulevards, die er durchstreifen wird, läuft er geringe Gefahr. Aber heute ist sein Geldbeutel schwer bedroht. In der That kündigt die Agentur Havas an, er werde des Nachmittags den Besuch des Herrn Coustans empfangen. Der König der Hellenen wird von Glück sagen können, wenn er von dieser Begabung ungeschoren wekommt und der Minister des Innern ihm nicht den Gürtel löst oder ein Stück Tafelgeschirr „entlehnt“.

Ueber die Geldmittel Boulangers macht die „National-Zeitung“ eine Bemerkung, die viel für sich hat. Der Amerikaner Makay, sagt das Blatt, hat zwar dementirt, dass er Boulanger mit Geld beisprienge, da er derartige Spekulationen nicht mache; indessen ist hiergegen bemerkt worden, dass Herr Makay einer der grössten Silberproduzenten der Welt und in Folge dessen ein Hauptverfechter der Weltwährung ist. Wenn Herr Makay es sich ein paar Millionen Franken kosten liesse, den Franzosen einen Propheten des Silbers zum Herrscher zu setzen, so wäre die Spekulation keine der schlechtesten, die der Silberkönig gemacht hat.

In Frankreich will man jetzt die Schwalben als Depeschenträger benutzen. Der Kriegsminister hat den Kommandanten von Lille ersucht, Bericht über die in Roubaix angestellten Versuche, Schwalben für Kriegszeiten zum Depeschendienst abzurichten, zu erstatten. Nächsthin findet ein grosses Aufziehen statt und, wenn die Versuche günstig ausfallen, wird die erste Schwalbenstation auf dem Mont Valerien errichtet werden. Nächstens werden wohl auch noch die „Enten“ für diesen Zweck Verwendung finden.

Im Hafen von Toulon sind abermals mehrere Torpedoboote zusammengedrungen, von denen zwei, No. 34 und 69, bald darauf gesunken sind.

Grossbritannien.

Die Mobilisation der englischen Kriegsflotte fängt gut an. Der Zweck derselben ist, wie der „Fr. Zig.“ aus London geschrieben wird, auf diese Weise die Schwächen der verschiedenen Kriegsschiffe zu erproben. Etliche 50 sind bereits in Portsmouth und in Spithead angelangt, und es ist erbaulich, die Liste der auf der Fahrt nach dem Stelldichein leck gewordenen Schiffe zu studiren. Da ist z. B. der Aviso „Elk“, der mit dem Thurmschiff „Devastation“ in Queensferry postirt war und an der Revue theilnehmen sollte. Er hat aber das nördlich der Themsemündung stationirte Leuchtschiff niedergegerrant und wurde dabei so beschädigt, dass die Kosten der Reparatur die der Herstellung eines neuen Schiffes übersteigen. Er kann an der Revue demnach nicht Theil nehmen. Die „Medea“, ein schnellsegelnder Kreuzer, ist von einer nicht sehr befriedigenden Probefahrt nach Gibraltar nach Portsmouth zurückgekehrt und sollte für die Revue fertig gemacht werden, als eine Gas-Explosion in den Kohlenbehältern stattfand; zwei Matrosen wurden arg beschädigt. Die „Galatea“

ist ebenfalls invalid. Sie ist kein neues Schiff, denn sie hatte ihre Probefahrten ziemlich gut vor vier Jahren bestanden, musste aber seither auf ihre Geschütze warten; sie hat jetzt Geschütze erhalten, nur sind sie einem anderen Schiffe abgeborgt. Auf der Fahrt nach Spithead wurden die Stahlbinden der Dampfkessel rothglühend; ein einfältiger Maschinist bespritzte sie mit einem kalten Wasserstrahl, sie zerplatzten, die Maschine wollte nicht mehr arbeiten und hiess es, dass die Reparaturen in 14 Tagen nicht vollendet sein werden, auch wenn Tag und Nacht gearbeitet wird. Am schlimmsten ist es der „Aurora“ ergangen. Sie ist ein gepanzertes Kreuzer und der Panzerung sollte das Schiff über und etwas unter dem Wasserspiegel beschützen, aber das Schiff ist so schwer, dass der Panzer gänzlich unter dem Wasser ist, was zur Folge hat, dass das Salzwasser über dem Panzer zu allen Fugen hineinläuft, gerade wie bei der „Imperiense“ und anderen Schiffen dieser Klasse. Der neue Monitor „Rodney“, der mit Mühe und Noth bei der Hochfluth aus der Themse hatte dampfen können, kollidirte mit einem Leuchtschiff, ohne grossen Schaden zu nehmen. Der Kapitän kommt vor ein Kriegsgericht. Der „Collingwood“ verlor bei seiner Ankunft in Spithead einen seiner Anker; das ist ein böses Omen, und der Admiral Howu hat sich deshalb ein anderes Flaggschiff gewählt. Der „Neptun“ rannte auf eine Sandbank, wurde aber bei der Fluth wieder flott gemacht. Die „Medusa“ sollte am 22. v. M. ihren Platz in der Reihe einnehmen, aber es fand sich, dass die Dampfmaschine nicht in Ordnung war, sie bleibt also im Hafen bis die nöthigen Reparaturen ausgeführt sind.

Die zur Flottenrevue bei Spithead versammelten 74 englischen Kriegsschiffe, die Torpedoboote ungerchnet, repräsentiren einen Werth von 30 Millionen Pfund Sterl., 375,000 Pferdekraften, 322,000 Tonne und 23,000 Mann Besatzung.

Als der Schah von Persien auf dem Landsitz Lord Salisbury's, Hatfield, zum Besuch eintraf, stellte es sich heraus, dass seine sämtlichen Juwelen, welche einen Werth von einer Million Pfd. Sterl., 20,000,000 Mk., darstellen, verloren waren. Sie waren in einem kleinen schwarzen Beutel, bewacht von vier Dienern, in den Gepäckwagen gethan worden und plötzlich verschwunden. Ein Sondezzug wurde sofort nach London abgedandt, die vier Diener durchsuchten alle Gemächer des Buckingham-Palastes und selbst die Ställe, allein umsonst. Endlich fand sich der Beutel in dem Kasten der Bremse des Wagens, welcher das Gepäck nach der Eisenbahnstation befördert hatte, und nicht ein Stein fehlte. Die Diener küssteu und umarmten den Beutel und brachten ihn ihrem freudig erregten Herrn, der, wenn der Beutel nicht wieder gefunden worden wäre, den besten Theil seiner Auziehungskraft eingebüsst haben würde.

Dänemark.

In einem Wald bei Svendborg auf Fünen sind kürzlich die Leichen des Grafen Sparre, Lieutenant in einem schwedischen Dragoner-Regiment, und der Cirkusreiterin Elnora Madigan gefunden worden, die sich beide durch Revolver-schüsse getödtet haben. Die Entdeckung hat in Kopenhagen grosses Aufsehen erregt.

Russland.

Der Zustand des Grossfürsten Konstantin soll unheilbar sein, doch sei der Kräftezustand des Leidenden ein solcher, dass derselbe dem Fortschreiten des Uebels noch einige Zeit Widerstand leisten könne.

Einen ganz eigenthümlichen Fund haben Fischer vor Kurzem bei der Insel Jelagin dicht bei Petersburg gemacht. Kaum hatten sie ihre Netze ausgeworfen, als sie bemerkten, dass ihnen irgend ein mächtiger Fisch in's Garn gegangen sein musste. Einen Riesenstör vermuthend, zogen sie das Netz heraus und fanden in demselben einen vollständig geladenen Torpedo. Wie dieser dahin gekommen, ist noch ein vollständiges Räthsel.

Aus Livland wird der „Köln. Zeitung“ geschrieben: Vor etwa 3 1/2 Jahren wurde bekanntlich der Pastor Brandt zu Palmar wegen „gesetzwidriger Thätigkeit“, die angeblich darin bestanden haben sollte, dass er einigen sich zur lutherischen Kirche zurücksehenden Letzten den Rath ertheilt hätte, sich in ihrer Gewissensnoth mit Bittschriften an den Kaiser zu wenden, seines Amtes entsetzt und nach Smolensk verbannt. Nach Ablauf eines Jahres wurde der verbannte Prediger auf allerhöchsten Befehl begnadigt und ihm die Annahme eines Pfarramtes in einer deutschen Ansiedelung in Südrussland gestattet, während ihm die Rückkehr nach Livland verboten wurde. Jetzt aber hat der Senat, unabhängig von jener, auf Veranlassung Pobedonoszeffs und der politischen Polizei verhängten Massregel den Pastor Brandt, weil er vor Jahren auf das Drängen einiger nur äusserlich der griechischen Kirche Angehörigen an diesen Amtshandlungen vollzogen hatte, zu viermonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt. Dasselbe und zum Theil ein noch ärgeres Schicksal steht zahlreichen baltischen Geistlichen bevor.

Nordamerika.

— In New-York soll im Jahr 1892 eine Weltausstellung veranstaltet werden.

— Das unglückliche Johnstown in Pennsylvania hat eine neue Heimsuchung zu ertragen. Die Cholera ist dort in Folge des anhaltenden feuchtenden Wetters mit grosser Heftigkeit ausgebrochen und hat dort nicht nur die eigentlichen Bewohner, sondern auch mehrere der Mitglieder der Hilfsausschüsse ergriffen. Unter den bei der Aufräumung angestellten Arbeitern waren am 3. Juli hundert Cholera-kranken.

Central-Amerika.

— Wie wir dem „Export“ entnehmen, hat Kommerzienrath Krupp in Essen von der Regierung Venezuelas verschiedene wichtige Eisenbahn-Konzessionen erhalten, von welchen die eine bereits vom Kongress genehmigt sein soll. Sie betrifft die Linie Caracas-San-Carlos im Departement Zamora und wird als Zwischenstation die Städte Victoria, Antimans und Valencia berühren. Die venezuelanische Regierung hat dem Unternehmer 7% jährlich für ein Anlagekapital von höchstens 12,809 Pesos pro Kilometer für die erste und schwierigste Sektion zwischen Caracas und Victoria garantiert. Die andern Sektionen sollen weit leichter zu bauen sein, die Zinsengarantie für dieselben soll darum erst nach Beendigung der ersten Sektion festgesetzt werden. Die Konzession dauert 97 Jahre.

Argentinien.

— „Vorwärts“ aus Buenos Aires schreibt: **Schulmeisterlöhne.** Nächster Tage wird dem Kongress ein wissenschaftlicher, gründlich ausgearbeiteter Bericht über die Schulmeister-Besoldungen vorgelegt werden, verfasst von Dr. Miguel Navarro Viola, der beantragt, dass den Volksschullehrern in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise die Besoldung verdoppelt werde. — **Soldaten-Idyll.** Ueber den Zustand der argentinischen Truppen im Südwesten, im Fort Roca, am Rio Negro etc. kommen die wunderlichsten Berichte. Die Truppen sehen ganz buntschickig aus. Weil ihre Kleider in Fetzen heruntergefallen, tragen in der kalten Zeit die Soldaten statt Hosen Chiripás und machen sich aus Betdecken Ponchos.

Unruhen, welche diese Behandlung hervorgerufen, sowie Desertionen werden mit türkischer Grausamkeit bestraft. Vor wenigen Wochen wurden an der Rio Negro-Linie drei Soldaten, die, wie man sagt, desertieren wollten, niedergeschossen.

— **Lebensmittelpreise.** Wir haben schon oft über die hier herrschende Preissteigerung geschrieben, heute citiren wir, was die „Deutsche La Plata Zeitung“ darüber sagt:

„Ein Zimmer, welches man früher für 12 Pesos monatlich mithen konnte, kostet jetzt effektiv an die 30 Pesos. Ein Brod von gutem Mehl, für das man vormals 4 Cts. zahlte, kostet zur Zeit, obwohl geringerer Güte, 12 Cts. Das Fleisch hat in der Güte nachgelassen und ist jetzt doppelt so theuer wie früher. Familien, die ihren Fleischbedarf sonst mit 25 Cts. deckten, müssen nunmehr wenigstens 50 Cts. aufwenden. Die Kohlen, der unentbehrlichste Brennstoff, sind von 80 auf \$ 1.70 per Cuartilla gestiegen. (Eine Cuartilla sind circa 12 Pfd.) Andere Artikel, z. B. Stärkemehl, ist von 10 auf 25 und gewässert Wein von 12 auf 40 Cts. hinaufgegangen.“

— **Phantasie-Projekte.** Die Herren Monsinier & Comp. haben dem Kongresse ein Projekt eingereicht zum Bau eines Schiffskanals vom Paraná-Flusse durch den Gran Chaco nach Bolivien. Der Kanal würde auf bolivianischem Gebiete 760 Kilom. und auf argentinischem 1245 Kilom., also 2005 Kilometer lang. Für den Kilometer verlangen die Herren von der Regierung eine Kapitalgarantie von 21,000 \$ Gold. Somit würde der Kanal nur die Kleinigkeit von 42,105,000 Pesos Gold oder 210⁴ Millionen Franken kosten.

— **Brasilien und Argentinien.** Wie der Telegraph meldet, hat das brasilianische Ministerium mit dem Präsidenten der Grenzvereinigungs-Kommission, General Capanema, eine Konferenz abgehalten und sich entschlossen, die Angelegenheit einer befreundeten Nachbarregierung zur schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten. Argentinien wird diesen Vorschlag ohne Zweifel annehmen und steht demassen eine endliche Lösung dieser Jahrhundert alten Streitfrage in naher Aussicht. Die Nachricht hat hierorts die lebhafteste Freude hervorgerufen.

Notizen.

— **S. Paulo.** Die Munizipalkammer hat die Errichtung einer Musikhalle für das Orchester der Permanenten auf dem Largo do Carmo bewilligt.

— Der 3. Vicepräsident der Provinz, Dr. Antonio Francisco de Aguiar e Castro, hat am 20. d. den üblichen Eid vor der Munizipalkammer geleistet.

— Die Viscondessa do Rio Claro hat der Santa Casa de Misericordia ein Gescheuk von 2:000\$000 gemacht.

— Die englische Bahn ist ermächtigt worden, für die Errichtung der neuen Station am Ypiranga-Hügel den Betrag von 40:985\$160 auszugeben.

— **Almanach Seckler.** Die Herren Jorge Seckler & Co. werden für das Jahr 1890 wieder einen Adresskalender herausgeben, dessen Ausfall für 1889 leider recht unerwünscht war.

— Die Präsidentur dieser Provinz ist autorisirt worden, 10,000 Quadratmeter devoluter Ländereien in Pinheiros vermassen zu lassen und der Associação Promotora do Progresso nos Pinheiros zu übergeben, um daselbst einen Friedhof anzulegen.

— In der Nacht vom 20. auf 21. d. stiegen Einbrecher nach Abhebung einiger Ziegel durch das Dach in das Haus No. 1 des Largo do Pay-sandú, entfernten sich jedoch auf dem gleichen

Wege eben so schnell, als der Hausherr ein Licht anzündete.

— Der Fiskal hat in den letzten Tagen verschiedene kranke Schweine, die für den Konsum bestimmt waren, konfiscirt.

— Vom 1. bis zum 22. d. M. sind im Sekretariat der Polizei 357 Pässe für das Ausland visirt worden.

— Die **Temperatur** in hiesiger Stadt ist seit einigen Tagen, nachdem wir erst kaltes Wetter gehabt haben, eine verhältnissmässig hohe. Das Thermometer, welches vorgestern Morgen nur 10 Grad zeigte, war an demselben Tage um 2 Uhr Mittags auf 26,8° und gestern Mittag auf 27,2° im Schatten gestiegen.

— Herr Augusto Asbahr wird eine Reise nach dem La Plata antreten.

— **Deutsche Wähler, aufgepasst!** Von durchaus vertrauenswürdigen Zeugen wird bestätigt, dass der **Präsident der Provinz, General Couto Magalhães, sich über die Deutschen dahin geäußert habe, dass er einen Hund jedem Deutschen vorziehe!** (Herr von Bismarck, wir gratuliren!)

Wenn auch wahrscheinlich nicht alle Führer der liberalen Partei derselben Ansicht sind, wie der *most honourable* General, so ist es doch Pflicht aller Deutschen, gegen den Regierungskandidaten zu stimmen, um dadurch ihrer Missachtung gegen den jetzigen Präsidenten Ausdruck zu geben.

— **Santo Amaro-Bahn.** Das Gesuch dieser Gesellschaft um Verlängerung des Termines für den Bau der Zweigbahn von Villa Marianna nach dem Mercado ist genehmigt worden.

— **Santo Amaro.** Für den Bau eines Friedhofes und die Versorgung des Ortes mit Wasser sind von der Regierung 2:000\$000 resp. 4:000\$000 bewilligt.

— Das **brasilianische Bürgerrecht** haben die Dänen Fritz Julius Packens und Waldemar Packens, die Deutschen Wenceslau Richter und Ricardo Prügner, sowie der *Preusse* Julio W. Durski erworben.

— **Campinas.** Die Revolte der italienischen Kolonisten auf der Fazenda Cabras ist, nachdem der Administrator 86 Neger bewaffnet hatte und von Campinas und São Paulo 21 Soldaten gekommen waren, niedergedrückt worden. Man vermutete, dass die Kolonisten von der Nachbarfazenda des Herrn João Novaes de Camargo zur Unterstützung ihrer Landsleute kommen würden, doch wurde glücklicherweise von denselben kein Angriff unternommen. Um 3¹/₂ Uhr Morgens wurden die Häuser der Kolonisten umstellt und diese aufgefordert, ihre Waffen zu übergeben, was sie auch ohne den geringsten Widerstand thaten. Leider war der Aufstand am Tage vorher nicht ohne Blutvergiessen abgegangen. Der Kolonist Chirato Isidoro, sonst einer der bescheidensten und tüchtigsten Arbeiter, hat sein Leben eingebüßt. Seine letzten Worte waren: „Ich bin Italiener und deshalb musste ich meinen Landsleuten helfen.“ Um 8 Uhr Morgens trafen 2 Aerzte mit Verbandzeug und Arzneien ein. Von den Italienern sind ausser dem Verstorbenen noch verschiedene verwundet, von denen 3 ins Hospital geschafft wurden; ebenso auch einige brasilianische Arbeiter, ein Soldat und der kommandirende Sergeant. Sechs Italiener mit ihren Familien wurden von der Fazenda gewiesen.

— In Anbetracht der grossen Verdienste, welche sich die Presse von Rio de Janeiro um die Stadt Campinas während der Epidemie erworben, hat die Munizipalkammer beschlossen, den Largo Munizipal in „Praça da Imprensa Fluminense“ umzutauften.

— Der Barão de Campinas hat für ein im Bairro de Pedreiras zu bauendes Gefängnis und eine ebenfalls dort zu errichtende öffentliche Schule 1:000\$000 geschenkt.

— Die Polizeibehörden dieser Stadt sollen entschlossen sein, ihre Demission zu nehmen, falls die Regierung nicht das daselbst liegende Detachement vergrössern wird.

— Der Polizeidelegado, Herr Henrique Faber, hat sein Entlassungsgesuch bereits eingereicht.

— Die Herren Drs. Ataliba und Jorge Florence beabsichtigen eine Reise nach Europa zu machen. Der letztere besonders zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, die seit der Zeit der Epidemie noch sehr angegriffen ist.

— **Estação agronomica.** Die Thesouraria de fazenda ist autorisirt worden, dem Direktor der landwirtschaftlichen Versuchstation in Campinas die von ihm für die Spesen des Etablissements geforderten 2:200\$000 auszuzahlen.

— **Kaffeediebstahl.** In Itatiba sind verschiedene Individuen verhaftet, die in Campinas und Umgegend bedeutende Kaffeediebstähle ausgeführt haben sollen.

Die kürzlich gemeldete Austreibung der Schwarzen von der Fazenda Capella Velha bei Guarhy (9 Leguas von Tatuhy) scheint ein Akt grausamster Ungerechtigkeit gewesen zu sein. Die Schwarzen lebten dort lange Jahre im besten Einvernehmen. Sie hatten sich Häuser gebaut und bewirthschafteten das Land. Die Soldaten trieben sie davon, tödteten 2, verwundeten 10, verbrannten die Häuser und vernichteten die Pflanzungen und Ernten. Die Regierung weigert sich, diesen armen Leuten Land zu verkaufen und behandelt sie dabei in solcher Weise!

— **Piracicaba.** Die Herren João Frick und Carlos Zanotta, welche die Wasserleitung in jener Stadt gebaut haben, beabsichtigen, den am Salto des Piracicaba-Flusses gelegenen Stadttheil und besonders den Salto selbst mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Für die Bewohner von Piracicaba wie für alle nach dort kommenden Fremden wird es ein höchst interessantes Schauspiel werden, den grossartig schönen Wasserfall bei elektrischem Lichte zu sehen.

— **Amparo.** Der „Correio Amparense“ berichtet: Am 18. d. wurde die Fazenda des Capitão João Pedro de Godoy Moreira von einem Haufen Neger überfallen. Der Administrator, welcher sich mit einem Arbeiter allein befand, riss aus einem Zaun ein Stück Holz und hieb damit auf die mit Messern auf ihn eindringenden Schwarzen ein, wobei er einen derselben erschlug. Er selbst erhielt eine gefährliche Wunde durch einen Schlag auf den Kopf. Nachdem der eine der Angreifer todt niedergesunken war, ergriffen die anderen die Flucht. Der Administrator stellte sich selbst der Polizei.

— In **Santa Barbara** ist an Stelle des entlassenen Collectors Aquilino Carlos de Oliveira Herr Ignacio de Oliveira Leme ernannt worden. Wie sich jetzt herausstellt, ist dieser aber schon am 22. März d. J. gestorben.

Die Bewohner von **Casa Branca** beklagen sich, dass auf der dortigen Collectoria keine Stempelmarken von 200 Reis zu haben sind.

— Bei Casa Branca will die Regierung eine Kolonie gründen. Die Anlegung der Strassen und der nöthigen Bauten hat die Munizipalkammer sich erboten, zu übernehmen.

— **Botucatu.** Der Coronel Ismael, bisher einer der einflussreichsten Konservativen in jener Stadt, ist zur republikanischen Partei übergetreten.

— **Santos.** Der frühere Alfandega-Inspektor Paula e Silva wurde am 20. d. auf der Strasse von einem Schwarzen angefallen, gegen den er sich glücklicherweise so lange wehren konnte, bis ihm andere Personen zu Hilfe kamen.

— In das Handelsregister wurde die Firma Guilherme Pfau & Co., Bäckerei in Santos, eingetragen. Theilhaber sind Guilherme Pfau und Max Pfau, sowie als Kommanditäre Lolanne & Irmao. Kapital 13:500\$000, davon 8:000\$000 Kommanditvermögen.

— Der Administrator der Post dieser Provinz hat am Mittwoch in Santos in Gegenwart des Promotor Publico, des dortigen Postagenten und von zwei Praktikanten die Tischschublade des zweiten Offizianten, welcher sich krank gemeldet hatte, geöffnet und darin verschiedene Werthbriefe gefuuden. Die Untersuchung gegen den Beamten ist eingeleitet.

— Heute soll in Santos die Wahl eines Vereaders der Kammer stattfinden.

— **Rio de Janeiro.** Der Kaiser hat an Licinio Lopes Chaves den Titel eines Barão de Jacarehy und an David Lopes da Silva Ramos den eines Barão de Jambeiro verliehen.

— Die Regierung hat angeordnet, dass hinsichtlich der für Rechnung der Ministerien gewährten Gratis-Passagen gebührende Vorsicht gewahrt werde.

— Der Meister der Offizin des „Diario official“, David Antonio Corrêa, ist gestorben.

— **Companhia de Refinação de Assucar** ist die Firma einer neuen Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 600:000\$000, eingetheilt in 3000 Aktien à 200\$000, deren Subskription in Rio de Janeiro eröffnet wurde. Da die Aktien sofort voll gezeichnet wurden, ist die Fabrik bereits in der Einrichtung begriffen. Zweck der Gesellschaft ist, mittelst moderner Maschinen die Raffination von Zucker, Destillation von Alkohol und Fabrikation von Liqueuren zu betreiben.

— Zu dem Fest der silbernen Hochzeit, welches die Prinzessin Isabel am 15. Oktober feiern wird, sollen verschiedene Prinzen des Hauses Orleans nach Rio kommen.

— Der Kaiser hat am 12. d. einen Missionar empfangen, welcher für die katholischen Missionen in Rumänien bettelt, und ihm seine Unterstützung zugesagt.

— Der Wassermangel in Rio ist derart gestiegen, dass z. B. am 14. d. die Santa Casa de Misericordia mit ihren 1200 Bewohnern nicht einen einzigen Tropfen erhielt und sich auf andere Weise helfen musste.

— Kredite bis zur Höhe von 75,910 Pfd. Sterl. sind bei der Agentur des brasilianischen Theouro in London für den Ankauf von Material für die Bahia- und Pernambuco-Eisenbahnen eröffnet.

— Die Regierung hat einigen Unternehmern das Privileg für Erbauung einer Drahtseilbahn von der Rua da Gloria nach einem Punkte nahe der Rua Curvello auf dem Morro de Santa Theresza ertheilt.

— Die Companhia Rio & Minas hat 3 Kontrakte mit der Regierung abgeschlossen: 1. Ausdehnung der Eisenbahnlinie bis zu einem schiffbaren Punkte des Rio Verde; 2) Bau einer Zweiglinie nach Campanha mit einer Abzweigung nach Lambary; 3) Schifffahrt auf dem Rio Verde vom Salto grande da Mutuca bis zur Mündung des Rio Sapucahy.

— Die Regierung hat dem Hrn. S. S. Schindler für 50 Einwanderer-Familien, die dieser auf seinen Ländereien am Rio Itapiry, Provinz Bahia, ansiedeln will, Freipassagen von Europa bewilligt.

— Der 3. Delegado erwartet von dem Polizeiarzt Dr. Antonio M. Teixeira das Resultat der Untersuchung, welche an den Leichen der beiden Kinder, die, wie wir kürzlich meldeten, durch Arant vergiftet wurden, vorgenommen, um alsdann das betreffende Verhör folgen zu lassen.

— Dem Präsidenten der Provinz Rio Grande do Sul sind von der Regierung 60:000\$000 für Immigrationszwecke bewilligt worden.

— Für alle in brasilianische Häfen einlaufende Schiffe von den Philippinen ist eine Quarantäne angeordnet, da dort die Cholera grassiren soll.

— Bekanntlich hatte nach dem Attentat auf den Kaiser D. Pedro der portugiesische Gesandte an der Spitze einer Anzahl Mitglieder der portugiesischen Kolonie eine Adresse an den Kaiser

gerichtet, in welcher sie ihrer Entrüstung über das Attentat Ausdruck gaben und den Kaiser zu der „glücklichen Errettung“ beglückwünschten. Zugleich war dem Attentäter in aufbauschender demonstrativer Weise die fernere Zugehörigkeit zur portugiesischen Nation abgesprochen worden. Dieser letztere, unstreitig etwas lächerliche Schritt hatte unter den an der Adresse nicht beteiligten Portugiesen Gegendemonstrationen gegen den Gesandten hervorgemittelt und hatte man sogar seine Abberufung von Rio verlangt. Die Partei des Gesandten wollte nun ihre Gegner überbieten, und beschloss, dem Gesandten, der kürzlich vom Kaiser das Grosskreuz des Rosenordens erhalten hatte, die Kosten hierfür, welche nicht weniger als 10 Contos betragen (eine etwas theure Ehre!), durch Subskription aufzubringen und dem Gesandten zu schenken. Man ging ans Werk und brachte in 14 Tagen — ganze 85\$000 zusammen! Wer den Schaden und Blamage hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen und der fehlt nun den enthusiastischen Herren durchaus nicht.

— Der Conselheiro Dantas ist von einer Reise nach Europa zurückgekehrt.

— Der Kaiser hat dem Divisionschef Eduardo Vandenkolk den Titel eines Barão de Araguay verliehen, dem Divisionschef Fortunato Foster Vidal den eines Barão Foster Vidal, dem Kapitän zur See Luiz Felipe Saldaouha da Gama den eines Barão da Gama.

— Die Banco Internacional hat in Europa für die Provinz Minas Geraes eine Anleihe von 7,000:000\$000 abgeschlossen.

— Vom Justizministerium sind zahlreiche Ernennungen für die Guarda Nacional gemacht worden.

— Die Regierung hat für die Provinz Bahia einen Kredit von 110:000\$000 bewilligt, davon 100:000\$000 für die durch die Trockenheit verursachten Spesen und 10:000\$000 für die Behandlung unbemittelter Pockenkranker; für letztern Zweck ebenso an die Provinz Espirito Santo 2:000\$000.

— Am 20. d. sind in verschiedenen Häusern Spielhöhlen aufgehoben und 85 Personen bei dieser Gelegenheit verhaftet worden.

— In **S. José de Avaly**, Provinz Rio de Janeiro, stahl ein Junge ein Huhn aus dem Hause einer Wittwe. Der 10-jährige Sohn derselben sah dies und folgte dem sich entfernenden Dieb über einen Fluss. Zwei Tage später fand man die Leiche des letztern, welcher erwürgt worden war. Der Hühnerdieb behauptet, der andere Junge sei in das Wasser gefallen und er habe noch versucht, ihn zu retten. Der Vater des Gestorbenen soll ebenfalls vor einem Jahre ermordet worden sein.

— Der Polizeidelegado von **Rezende** hat in der Stadt Hochrufe auf die Republik und die republikanische Partei bei Gefängnisstrafe verboten.

— Die Einnahmen der **Campos- und Caran-gola-Eisenbahn** waren im Juli 39:934\$980.

— Die Provinz **Espirito Santo** hat im ersten Viertel dieses Jahres 1696 Flüchtlinge von Ceará aufgenommen.

— Die Juli-Einnahmen der Alfandega von **Victoria**, Provinz Espirito Santo, betragen 22:559\$249, wovon 11:126\$767 für Import- und 7:490\$542 für Exportzölle.

— Die Stadt **Cataguazes**, Provinz Minas Geraes, erhält jetzt auch eine Wasserleitung. Das Reservoir, welches 500,000 Liter Wasser fassen soll, ist bereits in Konstruktion begriffen.

— Die Epidemie in Cataguazes scheint noch immer nicht ganz erloschen zu sein, doch ist sie sichtlich im Abnehmen. Vom 9. bis 18. d. hatte dieselbe nur 2 Opfer gefordert und seit diesem Tage nur noch eins.

— **Dr. Silva Jardim** ist als republikanischer Kandidat für den 8. Distrikt der Provinz Minas Geraes aufgestellt worden.

— Die **Westminas-Bahn**, deren Verlängerung kürzlich begonnen wurde, wird von der Stadt Oliveiras ausgehen und von dort nach der Höhe des Rio São Francisco bis zur Stadt Pitanguy führen. Sobald die Verlängerungen der Linie fertig gestellt sein werden, hat diese Bahn eine Länge von 640 Kilometer und ausserdem die Schifffahrt auf dem Rio Grande und dem Rio S. Francisco in einer Ausdehnung von ca. 500 Kilometern.

— **Ceará.** Die artesischen Brunnen haben bereits 600 Fuss Tiefe erreicht und macht die Anlage gute Fortschritte. Es wurde Wasser genug gefunden, jedoch nicht mit dem gewünschten Druck.

— Der Bischof von **Pernambuco**, dem kürzlich das Erzbisthum von Bahia angeboten war, soll die Annahme desselben verweigert haben.

— Die Arbeiten der **Telegraphenlinie**, welche die Provinzen Goyaz und Matto Grosso mit der Hauptstadt des Landes verbinden sollen, sind jetzt bis nahe am Ribeirão do Panga, jenseits der Freguezia de Santa Maria, etwa 90 Kilometer von Uberaba, vorgerückt.

— **Telephon.** Der Versuch mit einem Telephon auf weitere Distanz, nämlich auf der Telegraphenlinie zwischen Pará und Maracassumé (Provinz Maranhão), hat ausgezeichnete Resultate geliefert. Die Distanz betrug 486 Kilometer, die Unterhaltung konnte leicht und deutlich geführt werden. Demnächst soll ein anderer Versuch zwischen Pará und Maranhão, einer Entfernung von 783 Kilometern, gemacht werden.

— Die Alfandega von **Rio Grande do Sul** nahm im verflossenen Monat 114:272\$563 ein, und zwar 34:334\$232 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

— Bei **S. Jeronymo**, Provinz Rio Grande do Sul, soll man auf reiche Kohlenlager gestossen sein.

— **Blumenau.** Diese Kolonie, welche im Jahre 1850 von Dr. Hermann Blumenau in der Provinz Santa Catharina gegründet wurde, zählt heute

mehr als 19,000 Seelen, davon über 6000 Deutsche und 2500 Italiener, sowie tausende von Deutsch- und Italienisch-Brasilianern. Es existiren dort 3200 Häuser, davon einige mehrstöckig, 90 kommerzielle Etablissements, 53 Elementarschulen, 15 Schmieden, 32 Brettersägereien, 21 Ziegeleien, 129 Fabriken für Mandiokmehl, 268 Zuckermöhlen, 2 Buchdruckereien („Blumenauer Zeitung“ und „Immigrant“), 3 Baumwollspinnereien, 7 Bier-, 2 Essig- und 2 Liqueur-Fabriken, sowie zahlreiche Fabriken für die nöthigsten Lebensbedürfnisse.

Die Produktion des letzten Jahres hatte einen offiziellen Werth von 1.099:713\$900, der Export einen solchen von ca. 700:000\$000. Das Municip der Kolonie hat 500 Kilometer Strassen und 800 Kilometer Vizinalwege.

Ueber die von uns in der letzten Nr. mitgetheilte **Verlobung Germano Wagners** mit Fräulein Helene Mierisch schreibt „Kos. D. Ztg.“ folgendes:

Fräulein Helene Mierisch, die längst als Beschützerin Germano Wagners im ganzen Reiche bekannt und deren Edelmutth vor keinem Opfer zurückgeschreckt ist, um den als unschuldig erkannten Landsmann aus Schmach und Kerker zu erretten, thut jetzt den letzten Schritt, indem sie dem angeblichen Mörder und zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheiltem Züchtling die Hand als Gattin reicht! Es ist ein Akt edelster Selbstlosigkeit, mit dem die Dame dem unschuldig Verurtheilten die grösste Wohlthat erweist, die ihm werden konnte, da dieser Schritt eines edelgesinnten Weibes, in unabhängiger Stellung, seiner Sache das grösste Relief geben muss. Fräulein H. Mierisch hat seit Jahren für Wagners Unschuld gekämpft, wie eine Heldin; ihr patriotisches Herz konnte es nicht verwinden, einen Deutschen unschuldig leiden zu sehen, sie hat der Sache des armen Gefangenen die grössten Opfer gebracht und krönt dieselben jetzt, indem sie, das unbescholene und achtbare Weib, an das Eisengitter des Kerkers tritt, welches ihn von der Gesellschaft scheidet, um ihm die Hand als Gattin zu reichen und so den Verurtheilten moralisch emporzuheben zu der Höhe, auf der ein edles Weib steht. Es ist keine fröhliche Heirath; sobald die Ringe gewechselt sind, kehrt der Gefangene in seinen Kerker zurück und die junge Frau muss ihre einsame Wohnung aufsuchen, um weiter zu arbeiten für die Befreiung des Mannes, dessen Namen sie dann tragen wird. Eine traurige Heirath und doch wieder ein leuchtendes Beispiel von edler Frauenmuth, der selbst nicht vor der Berührung der Kerkerwelt zurückschreckt, um ein hochherziges Rettungswerk zu vollziehen. Dem Gefangenen, der so lange Jahre schon unschuldig duldet, wünschen wir aufrichtig Glück zu dem Entschluss des edlen Weibes, das seit langer Zeit seine beste Beschützerin ist; derselbe giebt seiner Sache ein neues Relief, denn wäre er der abscheuliche Verbrecher, den Gegner und Intriganten aus ihm machen wollen, so würde sich ihm sicher ein solches Frauenherz nicht zugeneigt haben; hoffen wir, dass diese edle That Helene Mierisch's den Anfang zu der letzten, siegreichen Campagne in Sachen Wagners bilde. Der Polizeichef hat die Verheirathung bereits erlaubt und dieselbe wird, sobald der Todenschein von Wagners erster Frau aus Uruguayana kommt, in der Cadéa stattfinden.

Buenos Aires. Im Juli sind in Buenos Aires 16,569 Immigranten eingetroffen, wodurch die Zahl der seit Januar angekommenen sich auf 157,681 beläuft. Die Juli-Einnahmen des Zollhauses von Buenos Aires betragen 4,324,420 Pesos gegen 2,617,353 Pesos im gleichen Monat 1888.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Aug. Es heisst, der Fürst Ferdinand von Bulgarien wolle sich zum König proklamiren, in welcher Absicht er durch die Chefs der nationalen Parteien unterstützt werde. In diesem Fall würde die Orientfrage wahrscheinlich neu aufleben und Russland die Gelegenheit wahrnehmen, um einen Bruch mit Oesterreich herbeizuführen. — 20. In Bosnien hat ein starkes Erdbeben stattgefunden.

Rom, 19. Aug. Die Türkei besteht fest darauf, dass keine der Grossmächte auf Candia interveniren darf. Sie geht sogar soweit, den Matrosen der fremden Kriegsschiffe, welche vor der Insel ankern, das Landen zu verbieten. Diese Massregel scheint besonders gegen Griechenland gerichtet, denn griechischen Seeleuten ist das Landen stets untersagt, während bei Engländern und Franzosen Ausnahmen gemacht wurden. — 20. Der Bürgerkrieg auf der Insel Candia wird täglich schlimmer. Die Christen fliehen in Massen zur Küste. — Griechenland fährt fort, die Mächte anzugehen, damit diese ihm eine Intervention gestatten. — Trotz des prekären Gesundheitszustandes des Papstes diskutiren die verschiedenen Journale noch die Wahrscheinlichkeit einer Abreise desselben von hier. Die Regierung soll schon Vorkehrungen getroffen haben, damit im Falle einer Verlegung des heiligen Stuhles ausserhalb Italiens gewisse dem italienischen Staate gehörende Objekte, deren Niessbrauch dem Papst während seines Aufenthalts in Rom gestattet ist, nicht mit fortgeführt werden. Der König Humbert soll ungeachtet des Beschlusses des Papstes, zügig dessen Abreise, noch eine Versöhnung mit demselben anstreben wollen. — 21. Das Befinden des Papstes ist in den letzten Tagen etwas besser. Derselbe wird gelegentlich des Besuches der

französischen Pilger im Vatikan eine Encyclika erlassen.

Paris, 19. Aug. Die Verurtheilung des Generals Boulanger geschah mit 100 gegen 97 Stimmen. Der General Campenon wies nach, dass Boulanger öffentliche Gelder unterschlagen habe, um das Heer damit zu bestechen. — 20. Der General Boulanger hat ein Manifest publizirt, worin er sich gegen die schweren Anschuldigungen des Generalprokurators der Republik vertheidigt. — Das Heer des Khedive von Egypten zeichnet fortwährend neue Siege. Aus Kairo kommt die Nachricht, dass der bedeutendste Chef der Aufständischen, im Sudan unter dem Namen Singal bekannt, gefangen sei. — 21. Telegramme von Bern berichten, dass die Schweizer Sozialisten gegen die Anstellung eines besonderen Kommissärs für die politische Polizei protestirten. — Der Schauspieler Jaques Damala, der Gatte der Sarah Bernhardt, ist gestern im Alter von 45 Jahren gestorben. — Boulanger soll bei einer ihm gemachten Manifestation in London erklärt haben, dass er nie Gelder gestohlen habe, und bereit sei, vor der Jury zu erscheinen.

Berlin, 19. Aug. Die hier gemachten Versuche mit Repetir-Karabinern, welche mit dem neuen rauchlosen Pulver geladen wurden, haben die besten Resultate ergeben. — Die offiziöse Presse sagt, dass die deutschen Expeditionen in Afrika in Gemeinschaft mit den Engländern operiren müssten. — 20. Auf Ansuchen des Reichskanzlers werden der Kaiser Franz Josef und die Königin von Spanien beim Papst interveniren, um eine Ausöhnung desselben mit dem König Humbert zu erzielen. — Es ist hier offiziell erklärt worden, dass England der Triple-Allianz beigetreten sei. — Der preussische Finanzminister von Scholz hat seine Demission erbeten. — 21. Die Nationalzeitung bestätigt den Beitritt Englands zur Politik der Triple-Allianz, wenn auch nicht als einen formellen, so doch als stillschweigenden. — Es ist hier das Gerücht aufgetaucht, eine deutsche Kolonialgesellschaft wolle ihre Besitzungen an der Ostküste Afrikas an England abtreten. — Der Kaiser Wilhelm ist gestern in Strassburg angekommen. Die Civil- und Militär-Behörden waren zu seinem Empfang am Bahnhofe. Die Bevölkerung empfing ihn ziemlich kühl. — **München, 20. Aug.** Gestern Abend ist hier der Schah von Persien angekommen. — **London, 21. Aug.** Viele Parteigenossen Boulangers sind hier eingetroffen, um demselben eine Manifestation zu bereiten. — Fergusson hat im Unterhause die Erklärung abgegeben, dass England sich weigere, der Triple-Allianz beizutreten, um sich volle Aktionsfreiheit vorzubehalten. — **Montevideo, 21. Aug.** Dr. Joaquim Nabuco wird mit dem Dampfer Atrato nach Rio de Janeiro abreisen. — Im Kanal Martin Garcia liegen wegen niedrigen Wasserstandes viele Schiffe fest. — Der Gesandte dieser Republik am Londoner Hofe ist demittirt worden. — **Buenos Aires, 21. Aug.** Der Finanzminister Rufino Varela hat seine Entlassung genommen. — 21. Aug. Es verlautet, der Präsident der Republik habe den Marineminister aufgefordert, das Finanzportefeuille zu übernehmen. — Wegen einer bevorstehenden Ministerkrisis ist der Goldkurs um 5% gefallen. — **Valparaiso, 19. Aug.** Die Kälte ist hier im ganzen Lande eine empfindliche. — **Rio, 22. Aug.** Die Freunde der Regierung garantiren derselben den Sieg der liberalen Partei im 1., 2., 3., 4. und 6. Distrikt der Provinz Rio de Janeiro. — Eine grosse Zahl der liberalen Wähler des ersten Distrikts der Provinz Pernambuco erklären sich gegen die Kandidatur des Dr. Joaquim Nabuco. — Die elektrische Beleuchtung der Stadt Juiz de Fora ist offiziell eröffnet.

Ein Versiegelter. Folgende heitere Geschichte soll sich in Paris zugetragen haben: Ein braver Mann war gestorben, und die Erben hatten die Anlegung der Siegel verlangt. Der Friedensrichter begab sich in die Wohnung des Erblassers, mit ihm sein Aktuarium, welchem er nach den nöthigen Formalitäten das Anbringen der ordnungsgemässen Siegel überliess. Schreibtisch, Kommode und Tischlade waren bereits mit Siegeln versehen, als das scharfe Auge des Aktuars im Hintergrunde der Wohnung eine Thür erblickte, welche ihm die eines Wandschranks zu sein schien. Würdevoll näherte er sich demselben mit Petschaft, Siegelack und Kerze. Krak! Hat die geübte Hand die Pergamentbände angeklebt. Aber als er eben das Siegel anlegt, ruft aus dem Innern des Wandschranks eine ängstliche Stimme: „Besetzt!“ Der Aktuarium macht einen Satz vor Erstaunen: „Wie so besetzt? Und was belibien Sie denn da drinnen zu thun?“ — „Was ich thue?“ — „Ja, wie sind Sie denn in diesen Wandschrank hineingekommen?“ — „Aber, das ist ja kein Wandschrank, das ist...“ — „Teufel! Und ich habe die Siegel angelegt!“ — „Nun, so entfernen Sie dieselben wieder, und das so rasch als möglich!“ — „Die amtlichen Siegel entfernen! Unglückseliger, wo denken Sie hin? Die Artikel 249 bis 256 des Strafcodex setzen darauf Galeerenstrafe in unbestimmter Dauer. Niemals!“ — „Aber zum Kukuk! Ich kann doch nicht hier drinnen bleiben bis zum Tage der Nachlassaufnahme.“ — „Gedulden

Sie sich, ich gehe den Herrn Friedensrichter befragen.“ — Er ging in der That zu diesem Beamten, der beinahe starb vor Lachen, als er diesen neuesten, seiner Entscheidung harrenden Fall vernahm. Er eilte, den Gefangenen zu befreien. Allein mittlerweile waren zwei geschlagene Stunden vergangen.

Ein neues Eisenbahn-System. In Paris wurde kürzlich in Gegenwart einer Anzahl Gäste und Sachverständiger eine Eisenbahn nach vollkommen neuem System probirt. Man hatte hierzu eine Linie von 300 Meter abgesteckt. Diese Strecke wurde von 6 Waggons binnen einer Minute ohne Zwischenfall zurückgelegt. Die Waggons rollten nicht über die Bahn, sie glitten über dieselbe. An Stelle der Räder befanden sich „Schlittschuhe“. So nennt der Erfinder die 40 Centimeter langen, 20 Centimeter breiten, hohlen, an der Basis offenen Eisenschuhe, welche durch ein vom ersten Wagen ausgehendes Röhrensystem mit comprimirtem Wasser gespeist werden. Ist der Haupthahn geöffnet, so vermehrt sich der Druck des Wassers, die „Schlittschuhe“ und mit ihnen die Waggons heben sich um einen halben Millimeter, aus den „Schlittschuhen“ ergiesst sich eine dünne Wasserschicht auf die Schienen und der Zug beginnt zu gleiten. Soll angehalten werden, braucht man den Hahn nur zu schliessen, der Druck des Wassers hört auf und der Zug bleibt stehen, ohne dass die geringste Erschütterung verspürt wird. Der Druck des Wassers variiert zwischen zehin und zwanzig Kilo, wodurch die fabelhafte Geschwindigkeit von 140—200 Kilometer pro Stunde erreichbar erscheint. Das verwendete Wasser geht nicht verloren, sondern gelangt in Reservoirs, welche wieder zu benutzen sind. Auch für Bergfahrten ist gesorgt. Vor den Steigungen befinden sich auf der Trace zwischen den Schienen Wasser-speier, welche sich während der Fahrt automatisch öffnen und die stark comprimirte Flüssigkeit in die unter den Waggos befindlichen Turbinen münden lassen. Der eigentliche Erfinder dieser Schlittschuhbahn, welcher man eine grosse Zukunft prognosticirt, ist nicht mehr am Leben. Sein Name war Girard. Dessen Idee wurde von dem Ingenieur Barre ausgeführt, welcher auf der Esplanade der Invaliden den Probenzug geführt hat.

Eine Schubkarrenfahrt nach Paris. Letzthin haben drei Wiener Herren, von denen der eine ein Fiaker, der andere ein Fleischselcher und der dritte von unbekannter Profession, also zum Mindesten ein Zeitgenosse ist, eine absonderliche Pariserfahrt angetreten, welche sich beinahe wie eine Persiflage auf die berühmte Wiener Fiakerfahrt des Journalisten Julius Löwy vom „Wiener Extrablatt“ ansieht. Allein die Geschichte ist, so unglücklich sie auch erscheinen mag, buchstäblich wahr. Die Herren A. Hübnner, E. Feichtinger und J. Braschl haben die Reise von Wien nach Paris im Schubkarren angetreten. Hübnner, der Bequemere, sitzt fortwährend im Karren, während die beiden anderen abwechselnd das niedliche Fuhrwerk in Bewegung setzen. Der Ehrgeiz der drei sonderbaren Käuze gipfelt darin, dass sie binnen 30 Tagen vom Tage der Abfahrt am Eiffelthurm angelangt sein wollen. Das Futter, das dieses Gespann während der Fahrt frisst, mag theuer zu stehen kommen.

Am Hochzeitstage. Schwiegermutter: „Nun ist der wichtige Schritt geschehen, Herr Sohn; ich hoffe, dass Sie in Zukunft keine dummen Streiche mehr machen.“ — Schwiegersonn: „Ganz gewiss nicht! Ich verspreche Ihnen ernstlich, dass dies der letzte gewesen ist.“

Ein guter Rechner. „Aber, Max, hältst Du es nicht für übertrieben, 300 Mark für einen Diamanten für mich auszugeben?“ — „Durchaus nicht! Bedenke doch, wie viel ich dafür an Deiner Handschuh-Rechnung sparen werde!“

Ein höfliches Gesuch. Eine Warnung, die in ihrer Naivetät einzig dasteht, heftete vor kurzem der Messner einer Grazer Kirche an die Kirchenthüre an. Es waren nämlich in dem Gotteshause ein Speis- und ein Altartuch gestohlen worden, worauf der entrüstete Messner sich zu dem schriftlichen Aufrufe veranlasst sah: „Die Diebe werden ersucht, in dieser Kirche nichts zu stehlen.“

Solide Waare. Kleiderhändler (zu seinem Geschäftsgenossen): „Isidor, ich seh' Der an, De hast letzte Nacht wieder emol getrunken über'n Durst! Das schadt' dem Geschäft!“ — „Red' doch kein Stuss! Da weisst, wenn ich trink', trink' ich immer erst nach Schluss von's Geschäft!“ — „Jo, aber der andere Tag — denn hast De des Morgens immer so 'nen Tatterich in de Händ', dass De beim Zeigen von de billigen Hoseu immer runterschüttelst de Knöppl!“

Ein Sonntagsausflügler wird auf dem Lande von einem schon gewordenen Ochsen verfolgt; in seiner äussersten Angst ruft er diesem zu: „Gnade, ich bin Vegetarianer!“

In einem Schweizer Hotel. Deutscher Reisender: „Aber, Herr Wirth, das geht doch nicht. Wenn Sie auch dem reichen Russen drüben eine solche Rechnung machen, so können Sie doch von einem einfachen Menschen wie ich, nicht so horrende Preise verlangen.“ — Wirth: „Thut mir sehr leid, aber Ihretwegen kann ich doch die Neutralität der Schweiz nicht verletzen.“

Immer gross. „Herr Lieutenant, waren Sie auch schon in der Schweiz?“ — „Nein! Muss ihr aber doch nächst' mal das Vergnügen machen.“

Scherzfragen. 1. „Was ist ein Offiziersbursche der den Sohn eines Hauptmanns pazieren trägt?“ — „Ein Gemeiner mit Hauptmann's Range.“ — 2. „Welche Rosen riechen am wenigsten gut?“ — „Die Matrosen.“ — 3. „Welche Kunst lernt man nur stets oberflächlich?“ — „Die Schwimmkunst.“ — 4. „Was für ein musikalisches Thier ist der Ochse?“ — „Ein Hornist.“

Zur Strafstatistik. Ein deutsches Tauschblatt wirft die Frage auf: Der wievielte Mensch ist im Deutschen Reich bestraft? Die Frage ist interessant und die Antwort ist es noch mehr, wenn sie auch nicht gerade erfreulich ist. Ein bekannter Rechtslehrer, Professor v. Liszt in Marburg, betrachtet in der „Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft“ die Zahl der Verurtheilungen im Reich. Die Betrachtung geht von den jugendlichen Verurtheilten aus, Liszt kommt aber zu folgendem allgemeinen Ergebniss: „Von 1882—1887 sind über 2 Millionen Menschen, darunter 180,000 jugendliche, wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze verurtheilt worden. Nun beträgt aber die Zahl dieser Verbrechen und Vergehen weniger als ein Viertel der sämmtlichen von deutschen Gerichten zur Aburtheilung gelangenden strafbaren Handlungen. Die Gesamtzahl der Verurtheilten in diesem Zeitraum dürfte mithin auf etwa 10 Millionen Menschen rund geschätzt werden. Man mache sich die ganze jämmerlichkeit des Zustandes völlig klar.“ Im Zeitraum von 6 Jahren betrug hiernach die Zahl der Verurtheilungen muthmasslich etwa 10 Millionen. Nimmt man als Durchschnittsziffer des menschlichen Lebens 33 Jahre an, so ergibt sich, da die Zahl der Verurtheilungen für 33 Jahre nach den Voraussetzungen circa 50 Millionen beträgt, dass im Durchschnitt jeder Mensch im Reich bestraft ist! Das Ergebniss kommt natürlich nur dadurch zu Stande, dass ein und dieselbe Person wiederholt bestraft ist. Die Einwohnerzahl im Deutschen Reich ist noch niedriger, als die Zahl der im Reiche Verurtheilten. Erfreulich ist das sicher nicht. Indess braucht und darf nicht geschlussfolgert werden, dass mithin Rechtssinn und Sittlichkeit im Deutschen Reiche gering seien. Im Gegentheil, das deutsche Volk steht in moralischer Hinsicht unter keinem einzigen der übrigen Völker, wie die Verbrecherstatistik auswärtiger Staaten, in denen sich viele Deutsche niedergelassen haben, sehr klar beweist. (Wir dürfen mit Stolz auch auf Brasilien hinweisen, wo die Polizei äusserst selten Gelegenheit hat, gegen Deutsche einzuschreiten.) In Deutschland trägt an der grossen Zahl der Verurtheilten lediglich die Eigenartigkeit der Gesetzgebung die Schuld, welche sehr vieles zu Verbrechen stempelt, was kein vernünftiger Mensch in der ganzen übrigen Welt für ein Vergehen halten würde. Wir erinnern nur an das Sozialistengesetz mit dem sogen. „kleinen Belagerungszustand“, wodurch dem Spitzelthum und der Polizeiwillkür freies Spiel gelassen ist, wo hunderte von Familien durch Ausweisung ihrer Ernährer in brutalster Weise ins Elend gestürzt und vernichtet und ein grosser Bruchtheil der deutschen Bevölkerung rechtlos und heimatlos gemacht wird. Wenn man trotz alledem nichts von Auflehnung oder Widersetzlichkeit gegen solche Brutaltäten hört, so spricht das wohl deutlich genug für die Disziplin und den Ordnungssinn, wir könnten wohl auch sagen Geduld des deutschen Volkes.

Kaffee. Santos, den 22. August. Markt fest. Verkäufe 4000 Sack. Basis 5\$600—5\$800.

Zufuhr heute 8,627 Sack
„ seit dem 1. d. 124,627 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 5,664 „
Verkäufe seit dem 1. d. 135,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand) 289,000 „

Hafenverkehr in Santos.
Erwartete Dampfer:
Regina, vom Laplata, d. 26.
Baltimore, von Bremen, d. 27.
Finance, von New-York, d. 26.
Ville de Pernambuco, von Havre, d. 28.
Weser, vom Laplata, d. 29.

Abgehende Dampfer:
Laplata, nach Montevideo u. Buenos Aires, d. 25.
Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach:
Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Humboldt, nach New-York, d. 27.
Finance, nach New-York, d. 30.
Weser, nach Bremen, d. 30.

Briefkasten.
Wir erbleiten von H. P. Rogner 6\$000, M. Merbach (durch Hrn. Haas) 6\$000, R. Houschkef 3\$000. Durch Herren G. Christoffel & Co. von Hrn. Gouffr. Hummel 6\$000, João Trilpen 6\$000, José Roms 6\$000, F. Goos 6\$000, Daniel Seckler (bis 31. Juni 1889) 10\$000.
Hrn. Friedr. Meyer. Das gewünschte Buch nebst Brief, welcher sich auf der Post befand, abgesandt.
Briefe abgesandt an Hrn. J. Beigel, H. Beyrodt, J. Senger.
Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für:
Martin Braun, Martha Koop, Frederico Birkenstedt, Karl Wendlandt, João Bapt. Schmidt, Rosenheim, H. Peder Anderson, Franz Wrede, Mynherr van der Vaede, Gustavo Dietrich, Robert Krückmann und Drucksachen für: Eden von Düben und E. Reppold.

Grosse Auswahl
von **Kanten - Unterröcken** in Halbwohle, Cöper, Creton und Bargent mit lebhaft echten Farben und Kanten empfiehlt

F. Samtleben
Fabrica de Meias
Rua S. Ephigenia N. 78.

Geld. Für ein nahe der Stadt S. Paulo gelegenes Grundstück, für jede Kultur geeignet, werden zu Anpflanzungen einige Hundert Milreis gebraucht. Auch kann der Darleiher an der Bearbeitung, wie am Ertrage Antheil nehmen. Platz und Futter für 50 Kühe und mehr ist vorhanden. Anerbieten vermittelt die Redaktion d. Ztg. unter sub C. C. 89.

Eine Schlafstelle, 5\$000 per Monat, ist zu vergeben.
Rua S. Ephigenia 78.

Evangelischer Gottesdienst.
25. August in Campinas, 9—11 Uhr.
25. „ „ Rocinha, Nachm. 1 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

Post in S. Paulo.
Cartas de porte:
Bis zum 20. August: Carolina Christiansson, Elisabeth Moretti.
Cartas registradas:
Bis zum 17. August: Joseph Watal (2), Julius von Borell du Vernay (5), Luigi Puccl.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft São Paulo.

Vereinslokal: Rua S. Ephigenia N. 101 A.
Hauptzweck obiger Gewerkschaft ist: gegenseitige Kranken-Unterstützung.

Regelmässige Versammlungen finden alle 14 Tage Sonnabends statt. Dieselben werden ausgefüllt mit Diskussionen über Vereins-Angelegenheiten, passenden Vorträgen und Erörterungen gewerkschaftlicher Fragen, sowie durch geselliges Beisammensein.

Mitglied dieser Vereinigung kann laut Statut jeder Holzarbeiter werden; bei Personen anderer Branchen ist jedoch die Zustimmung der Versammlung erforderlich. Das Eintrittsgeld beträgt 2\$000, der monatliche Beitrag 1\$000.

Schulfest!

Bezugnehmend auf die heutige Anzeige, betr. Schulfest, erlaube ich mir, den verehrlichen Festtheilnehmern anzuzeigen, dass mir die Restauration an diesem Feste übertragen wurde und werde ich für eine gute Auswahl vorzüglicher Getränke, sowie

National-Bier vom Fass

und sonstige Magenbedürfnisse aufs Beste Sorge tragen.

Kaffee und Kuchen für die Kinder.
JOÃO MORBACH.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft São Paulo

veranstaltet am **Sonnabend den 24. Aug.** im Lokal des Hrn. Abraham, Rua S. Ephigenia N. 101 A, ein

Tanzkränzchen

wozu sämtliche Kollegen und Freunde der Organisation freundlichst eingeladen werden. Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Comitê.

Aufruf und Bitte!

In unserm Verlage erscheint Ende 1889:

DEUTSCHES WELT-ADRESS-BUCH.

Verzeichniss der auf überseeischen Plätzen ansässigen deutschen Kaufleute, Firmen etc. mit einem Anhang

Illustrierter Export-Katalog. (Authentischer Wegweiser durch die deutsche Export-Industrie.)

Jedem deutschen Leser dieser Zeitung ist die kostenlose Aufnahme in das „Deutsche Welt-Adress-Buch“ gesichert, sobald er uns Name, Stand, Domizil und, wo erforderlich, Wohnung angiebt.

Auf das Werk ist eine Subskription eröffnet, und ist der Subskr.-Preis auf **M. 20** festgesetzt (ca. 500 Seiten in dauerhaftem rothen Leder-Einband mit Goldpressung).

Der Versand erfolgt im Weltpost-Verein franko. Der Subskr.-Preis erlischt bei Erscheinen des Werkes und tritt von da ab der Ladenpreis von **M. 30** in Kraft.

Wer daher Aufnahme finden oder sich zu dem Subskr.-Preis ein Exemplar sichern will, gebe uns sofort Nachricht.

Bis jetzt sind 15,000 Adressen aus Mexico, Süd- und Central-Amerika, Afrika, Asien und Australien vorhanden. Man adressire an die

Redaktion des

Offerten-Blatt für den Export
Hamburg, Gerhofstr. 18h.

Gesucht wird eine gute deutsche Köchin, welche auch etwas portugiesisch spricht, für eine kinderlose Familie. Bezahlung gut. *Villa Genebra, Rua do Commercio da Luz 13.*

GUILHERME BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

Kinderwagen aller Systeme. Klapp- und Kinderstühle. Wiegen mit Gardinen etc. Jute in brillant. Mustern. Leinen und andere Gewebe für Gardinen. Fertige Bettgardinen von 18—70\$000. Bettkuppeln. Fenstergardinen, weiss und farbig. Crepe, einfach. Crepe-Gobelin. Gepolsterte Fussbänkechen. Damaste. Plüsch. Gardinenhalter, farbig und weiss. Piano-böcke. Lützen. Queste. Rückenissen. Agrammen. Frangen etc. etc.

G. BRANDT.

Rua do Imperador No. 5a.

Ein Hotelgeschäft

in São Paulo, in einer sehr günstigen Lage und mit gutem Renomé, schönen Lokalitäten (zweckentsprechende Einrichtung) ist wegen Uebersiedelung billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Germ.

Bauarbeiten

in Kupfer, Zink, Blei etc. fertigt fachgemäss die Klempnerei von **Otto Zaspel**, Rua Bom Retiro 17.

DEUTSCHES SCHULFEST

Das diesjährige Schul- und Volksfest findet

Sonntag den 1. September

auf dem freundlichst von Herrn Dr. Elias Chaves zur Verfügung gestellten und bei Encontro liegenden Grundstück (mit Wohnhaus) statt. Der **Festplatz**, welcher sich 3 Minuten vom Geleise der Santo Amaro-Bahn, **nahe bei der Station Encontro**, befindet, sowie das daran liegende Wäldchen (eigens zu diesem Zwecke gesäubert) und die Haltestelle an der Bahn, werden reichlich mit Guirlanden und Fahnen geschmückt sein.

Für Belustigung jeder Art, sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen, ist bestens gesorgt. Die Musikkapelle ist 17 Mann stark und wird zur Erheiterung des Festes nicht wenig beitragen.

PROGRAMM:

- Genau 7 Uhr: Versammlung der Schulkinder im Schulhause.
- „ 7 1/2 „ Abfahrt der **Extra-Bonds** vom Largo de São Bento mit der Musik.
- „ 8 „ Abfahrt des Extrazuges von São Joaquim zum Festplatze.
- „ 9—10 „ Ankunft, bei welcher Gelegenheit jedes Schulkind ein Loos erhält, sodann **Pic-nic im Walde**, mit darauffolgender Vertheilung der Gewinne an die Schulkinder.
- 10—2 „ **Wett- und Preis-Spiele** für Kinder und Erwachsene, sowie von
- 1—2 „ **Grosses Preisschiessen** für Erwachsene (Hauptgewinn: ein neues feines Luftgewehr); siehe hierzu Näheres auf dem Festplatze.
- 2 1/2 „ **Lotterie** von werthvollen Geschenken (Hauptgewinn: ein Sack Kaffee, prima Qualität, und das im vorigen Jahre entlaufene Schwein).
- 3 „ **Sämmtliche Festtheilnehmer** treten zu einer **grossen Polonaise** an, wozu ihnen die Musik den Marsch blasen wird.
- 4 „ Fortsetzung bis zum Aufbruch.
- Genau 5 „ Heimfahrt der Schulkinder per Extrazug bis São Joaquim.
- „ 6 „ Heimfahrt der Nachzügler.

Die **Extrazüge** zum Festplatze gehen um 8 und 9 Uhr; sodann die gewöhnlichen Züge von 10 Uhr an, laut Fahrplan der Bahnverwaltung.

Billets, welche nur für die Züge um 8 und 9 Uhr hin, sowie 5 und 6 Uhr zurück Gültigkeit haben und freien Eintritt zum Festplatze gewähren, sind vom 27. d. Mts. an zum Preise von **Rs. 1\$000** für jede erwachsene Person zu haben bei den Herren: *Jorge Seckler & C., Rua Direita; Ernesto Heinke & C., Rua Florencio de Abreu; Louis Bücher, Club Germania; Heinrich Grobel, „Freie Presse“; und G. Trebitz, Exped. d. „Germania“.*

DAS COMITÊ.

NB. Bei Regenwetter findet das Fest nicht statt und wird vertagt.

Imperial Fabrica de Charutos

JUVENTUDE

von Franc. José Cardozo in S. Felix (Bahia).

Alleinige Vertreter dieser rühmlichst bekannten

Fabrik für die Provinz S. Paulo:

L. DROUËT & C^o.

Rua José Bonifacio N. 37 — S. Paulo.

Geschäfts-Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum theile ich mit, dass ich hier in **Rua General Osorio 11A** eine **Schloßzerei & mechanische Werkstätte** errichtet habe und übernehme jede Bauarbeit, sowie jede Art Verschluss, schmiedeiserne Fenster für Fabrikanlagen, feuer- und diebessichere eiserne Thüren, Thore, Gitter, Grabgitter, Füllungen und Pavillons von der einfachsten Konstruktion bis zur reichsten Ornamentik. Geldschränke und Kassetten jeder Grösse, Kühlschiffe für Brauereien.

Empfehle ausserdem meine bedeutend verbesserten **Dampf-Kaffeebrenner** von 7 1/2 Kilo bis 100 Kilo in 7 Grössen, **Kochherde** jeder Grösse, Anlagen von **Blitzableitern** nach den neuesten wissenschaftlichen Beobachtungen, unter Garantie der Sicherheit, sowie jede Maschinen-Reparatur unter Zusicherung bester, sauberer Arbeit und billigsten Preise.

Hochachtend

B. Grünig.



Unterzeichnete empfehlen ihren hiesigen Landsleuten und werthen Kunden ihre in **RUA TRIUMPHO 21** gelegete Schuhmacherei.

Für gute und billige Arbeit bei schneller Bedienung werden stets Sorge tragen **Jensen & Müller, Schuhmacher, 21 — Rua Triumpho — 21.**

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.

Schaffhausen (Schweiz).

Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren **CARLO F. HOFER & Co. in Genua (Italien)** ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.

Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zu kommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden.

Schaffhausen, Juli 1886.
Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.
Der Direktor: **Franz Oechsli - Forster.**
Alleinige Vertreter für ganz Brasilien:
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Gasthaus „Zur weissen Taube“

Rua do Triumpho Nr. 3.
Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei realen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind meinen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch

Wittve Zubler.

Teppiche in schönster Auswahl
sind angekommen:
COLCHOARIA CENTRAL
Rua do Rozario N. 8
J. Jacques Kesselring.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich mich als **Maler und Tapezieren** hier etablirt habe und empfehle mich für alle in dieses Fach schlagende Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Auch übernehme Reparaturen an Oelgemälden, Porträts, Goldrahmen u. s. w., unter Garantie exakter und gewissenhafter Arbeit.

Hugo Röpke, wohnhaft im Bom Retiro, *Rua dos Imigrantes N. 16.* Bestellungen nimmt auch entgegen Gastwirth **Köhler „Zur Heimath“**, Rua Alegre.

Deutsche Kolonisten gesucht.

Für eine Fazenda, eine Legua von der Station Visconde do Paranahyba, der ersten Station nach Ribeirão Preto, werden an Stelle von italienischen Familien, die entlassen werden sollen, deutsche gesucht, welche die Bearbeitung der Kaffeepflanzungen in Akkord übernehmen wollen. Die Ländereien sind erster Qualität, wie es keine besseren in der Provinz geben kann. Für das Hacken von je 1000 Pflanzen jungen Kaffees, in dem der Kolonist Mais und Bohnen für sich pflanzen kann, wird 12\$000 pro Jahr bezahlt, ferner 60\$000 für je 1000 Pflanzen tragenden Kaffees, welche dafür zu behacken sind, so oft dies nöthig. Der Kolonist ist verpflichtet, ausfallende Pflanzen zu erneuern, den Kaffee rein zu halten, trockene Zweige und überflüssige Ausschüsse zu beseitigen.

Die Pflanzungen des jungen Kaffees sind gegenwärtig rein. Reisepesen werden vorgeschossen, jedoch unter der Bedingung, solche in 3 Ratenzahlungen wieder abzutragen.

Briefliche Anfragen können in portugiesischer oder auch deutscher Sprache an Herren **Maranhão & Baracho, Estação do Visconde do Paranahyba (Linha Mogyana)**, gerichtet werden.

werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Inglesa.)

Arbeiter ist zu vermieten. Rua S. José 78.

1 Zimmer möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 4.

1 Alkoven möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. Ephigenia 4.

Gesucht: Ein kleines Mädchen für leichte Arbeit. Ladeira de S. João 3.

Eine gute Köchin für eine kleine Familie wird gesucht. Zu erfragen Rua S. Bento N. 26, Loja.



Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro
Sonntags-Fahrplan.

Am Largo do Rosario passiren die Bonds, welche Anschluss haben um:	Abfahrt von S. Joaquim nach:		Rückfahrt nach S. Joaquim von:	
	Villa Mariana	Matadouro	Santo Amaro	Villa Mariana
6.35	7.00	—	—	6.40
7.35	8.00	—	—	7.40
8.35	9.00	9.00	—	8.40
9.15	9.40	—	—	9.20
9.35	10.00	10.00	—	9.40
10.15	10.40	—	9.25	10.20
10.35	11.00	11.00	—	10.40
11.35	12.00	12.00	—	11.40
12.15	12.40	—	—	12.20
12.35	1.00	—	—	12.40
1.15	1.35	1.35	12.20	1.15
1.35	2.00	2.00	—	1.35
2.35	3.00	3.00	—	2.35
2.55	3.20	—	—	3.00
3.35	4.00	4.00	—	3.35
3.55	4.20	4.20	3.05	4.00
4.35	5.00	—	—	4.35
4.55	5.20	—	4.25	5.00
5.15	5.40	—	—	5.20
5.35	6.00	—	—	5.40
5.55	6.20	—	—	6.00
6.35	7.00	—	—	7.00
6.55	7.20	—	6.00	7.40
7.35	8.00	—	—	8.40
8.35	9.00	—	—	8.40
9.35	10.00	—	—	9.40

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs. Der Direktor-Superintendent: **Alberto Kuhlmann.**

Grosse Badewannen, Berliner Façon, sowie Sitz- und Kinder-Badewannen von Zinkblech fertigt und hält auf Lager die **Klempnerei von Otto Zaspel**, Rua Bom Retiro 17.

Eine Köchin und ein Hausmädchen, welches plättet und servirt, suchen sofort Stellung. Gef. Adressen erbittet mau Rua Triumpho 3.

Gesucht wird eine Köchin. Näheres im *Escriptorio der Gas-Compagnie.*

Köchin. Eine perfekte Köchin, welche portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. *Rua Sete de Abril N. 46*

Achtung!
Zu einem Mädchen von 11 Jahren werden 1 bis 2 Theilnehmerinnen am Unterrichte desselben gesucht. Der Unterricht wird durch bewährte Kräfte ertheilt, bewegt sich auf der Stufe einer deutschen höheren Mädchenschule und erstreckt sich auf alle Gebiete, die in einer solchen Anstalt für genannte Altersstufe gelehrt werden. Ausser unserer Muttersprache wird Portugiesisch und Französisch, sowie auch Klavier-Unterricht ertheilt.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

EMIL LEMCKE

Casa de Commissões
65 — Rua 25 de Março — 65
São Paulo

empfeilt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.

Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten

AUSTRIA-BIERES

(laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

Sitio zu verkaufen.

Ein gut eingerichtetes Sitio mit 7000 tragbaren Kaffeebäumen, 21 Alqueiren vermessenes Pflanzland und Kamp für Viehzucht ist zu verkaufen. Das Sitio ist 1 1/2 Stunde von der Station Morro Pellado entfernt. Kaffeeland frostfrei. Näheres bei dem Eigenthümer

Augustin Fritsch.



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer **BALTIMORE** wird am 26. d. erwartet und geht am 5. Septbr. nach: **Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen**

Der Postdampfer **WESER** wird am 29. d. M. erwartet und geht nach

möglichst kurzem Aufenthalte nach: **Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.** Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.** Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 17.